Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 66 (1972)
Heft: 11

Artikel: Ist ein Angriff auf Tanzania in Vorbereitung?
Autor: Smith, Colin / Traber, Michael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142098

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hatte, nochmals nach Oak Ridge zurück. Die Hijackers wandten sich schließlich nach Süden und wurden in Kuba festgenommen.

Ist ein Angriff auf Tanzania in Vorbereitung?

Colin Smith schreibt dem «Observer» (12. Nov. 1972) aus Dar-es-Salaam:

Vor dreizehn Monaten verschwand Tanzanias früherer Außenminister Oscar Kambona plötzlich in Rom. Diesen Monat tauchte er wieder auf — in Lissabon, im besten Einvernehmen mit den portugiesischen Behörden. Der Verdacht verstärkt sich, daß Portugal vor einem Angriff auf Tanzania und möglicherweise Zambia steht.

Frelimo, die Befreiungsfront für Mozambique, kontrolliert große Teile von Mozambique und bedroht auch Tete, den westlichen Distrikt, wo die Wasserkraftwerke von Cabora Bassa im Bau sind. Dar-es-Salaam ist das Hauptquartier von Frelimo, die Waffen für die Guerillas nehmen diesen Weg.

Major Ian Wallsworth Bell, ein britischer Beobachter, erklärte, er sie von Ugandas General Idi Amin beauftragt worden, einen Plan für einen koordinierten Angriff auf Tanzania, von Uganda und Mozambique ausgehend, auszuarbeiten.

Kambona führt seinen Angriff auf Präsident Julius Nyerere von London aus. Er behauptet, er habe in Mozambique mit Nyerere-Gegnern ein Ausbildungslager eingerichtet, wo sie von einem portugiesischen Paratroop-Offizier trainiert würden. Portugiesische Flugzeuge warfen über tanzanischen Städten Flugblätter ab, mit einem Aufruf zum Sturz Nyereres und dem Bild Kambonas.

Die Hauptvertreter der angreifenden Rebellen sind jedoch S. B. Alleyne, ein fünfundvierzig Jahre alter Ingenieur aus Barbados, und Jorge Jardim, der Honorarkonsul von Malawi in Beira, Direktor der Bank von Lissabon und Südafrika. Der frühere Außenminister von Malawi, Mr. Karyama Chiume, in Dar-es-Salaam im Exil, behauptet, Jardim habe sich als Mittelsmann betätigt als Dr. Salazar Dr. Banda (von Malawi) die Preisgabe des Nordens von Mozambique angeboten habe, gegen die Verpflichtung Bandas, das Eindringen von Guerillas in das übrige Mozambique zu verhindern.

Jordim soll ein Bewunderer General Amins und Oberst Quadhafis von Lybien sein, der beiden größten Feinde Nyereres im freien Afrika.

Wenn man liest, was Pater Michael Traber über die von Nyerere angestrebte Entwicklung Tanzanias schreibt, versteht man die Gegnerschaft eines General Amin wie der Portugiesen: (Red.)

«Schon seit der Erlangung der nationalen Unabhängigkeit (1962), vor allem aber seit der Deklaration von Arusha (Februar 1967) versucht Staatspräsident Julius Nyerere, eine neue afrikanische Gesellschaft aufzubauen. Nyereres Bestreben geht dahin, durch konkrete Maßnahmen die Partei mit den Massen in Kontakt zu bringen und sie für wirtschaftliche Entwicklung zu mobilisieren, die Elite an übermäßiger Bereicherung zu hindern, die wachsende wirtschaftliche Ungleichheit zwischen Land- und Stadtbewohnern auszugleichen und dem Problem des Neokolonialismus durch Self-reliance (Selbsthilfe) zu begegnen. Dieses Experiment kann aber nur in kalkulierter Isolation beschritten werden. Das geschah zum Teil durch die Nationalisierung gewisser Firmen, insbesondere der Banken, und durch eine radikal neutralistische Außenpolitik. Es ist noch verfrüht, über den tanzanischen Sozialismus ein Urteil zu fällen, doch könnte das Experiment Nyereres zum Modell einer echten revolutionären Bewegung werden, deren Afrika so dringend bedarf.»

Aus: «Das Revolutionäre Afrika», von **Michael Traber,** Imba, Freiburg i. Ue. 1972

Hinweise auf Bücher

FREUNDE der ERDE. **Nur eine Erde.** Die Stockholmer Konferenz: Einleitung zu einer Politik des Überlebens. 1972. Melzer Verlag Darmstadt. Fr. 13.10.

Die «Freunde der Erde» sind eine in den Vereinigten Staaten entstandene und heute einflußreiche Umweltschutzorganisation mit Schwesterorganisationen in Japan, Australien, Schweden, England, Holland, Deutschland und der Schweiz. Das Buch wurde auf die Stockholmer Umweltkonferenz hin publiziert. Der Gewinn daraus geht in voller Höhe an die Aktion für Umweltverbesserung. Es enthält eine Fülle von Feststellungen, Anregungen und Vorschlägen und über sechzig Bilder, die uns unsere e i n e Erde nahe bringen wollen: Wälder, Bäume, Berge, Meere, Gletscher, Nebel, Wolken, ausgetrockneter Boden, zerstörte Farm, Erosion, Stadt, Menschenmassen an einem Strand und am Ganges und so weiter. Die Bilder tragen die Namen ihrer Photographen, während die Texte, die offensichtlich auch von verschiedenen Autoren stammen, alle ineinander verwoben sind, ohne irgendwelche Titel und Untertitel. Das ist ein großer Mangel, denn, abgesehen davon, daß Titel den Text auflockern und auch auf Übergänge aufmerksam machen, fällt es selbst dem aufmerksamen Leser schwer, Feststellungen, auf die er zurückkommen möchte, wiederzufinden. Es wäre daher zu empfehlen, das Buch mit dem Stift in der Hand zu lesen und für die nötige Gliederung und Hervorhebungen selbst zu sorgen. Allerdings ist der Text nicht so einheitlich, wie es fürs Auge aussieht, denn es handelt sich wahrscheinlich größtenteils um fremdsprachige Beiträge, deren Übersetzung stellenweise etwas holprig ist. Bei dem oft wiederkehrenden «du» fragt man sich, ob da Kinder angesprochen seien, doch ist der Inhalt dem Kind zu wenig angepaßt. Wahrscheinlich wird damit das englische «you» übersetzt, dem dann eher ein «man» entspräche. Wir gehen auf diese nicht zu übersehenden Mängel ein, nicht etwa um von der Lektüre des Buches abzuraten, sondern damit sie mit den richtigen Voraussetzungen unternommen wird. Gerade im Hinblick